

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 330.

Montag, den 25. November.

1844.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle des Rittmeisters der Escadron ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr **Heinrich Christian Albert Köhling**, Stallmeister, zum Rittmeister ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotocoll nebst Stimmzettel liegt bis zum 3. December a. c. in dem Bureau des Communalgarden-Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 23. November 1844.

Der Communalgarden-Ausschuß.
G. Haase, Commandant.
Hermsdorf, Prot.

Die Rinderpest.

Geschichtliche Uebersicht. Die Rinderpest ist eine eigenthümliche typhöse (nervöse) Seuche des Hornviehes, welche unter demselben in unsern Gegenden nie anders als durch Ansteckung (Einschleppung des Contagiums) entsteht, gleich andern Contagionen (ansteckenden Krankheiten) die Thiere nur einmal in ihrem Leben befällt, solchen aber, die selbe schon einmal überstanden haben, so wie Thieren anderer Gattungen durchaus sich nicht mittheilt.

Als die furchtbarste aller Seuchen des Hornviehes, von der **Adami** mit Recht sagt, daß sie allein bei weitem mehr Verheerungen anrichte, als alle übrigen Seuchen und einzeln vorkommenden Krankheiten dieser Hausthiergattung zusammen genommen, spricht sie auch die Aufmerksamkeit der inneren Staatsverwaltung im hohen Grade an. Indem sie, wo sie einmal eingedrungen ist und wo es an den nöthigen Gegenvorkehrungen mangelt, nur äußerst wenige Stücke verschont und die meisten tödtet, so vernichtet sie oft dadurch nicht allein den ganzen Wohlstand des Landmanns auf eine nicht selten unwiederbringliche Weise, sondern sie kann auch durch weiteres Umsichgreifen dem Wohlstande und innern Reichthume größerer Bezirke und ganzer Länder verderblich werden, wie es denn auch einige Mal schon geschehen ist, daß beinahe die Hälfte von Europa binnen wenig Jahren von Hornvieh entvölkert wurde.

Ueber die Geschichte dieser Seuche und ihrer Züge durch verschiedene Landstriche haben **Camper**, **Paulet**, **Wichborg**, **Sick** u. v. Andere Nachrichten gesammelt, von denen ich hier nur so viel mittheile, als zur Kenntniß der Verheerungen, die sie anzurichten vermag, und ihres Ansteckungszuges nothwendig ist.

Aus früheren Zeiten als vor dem Anfange des vorigen Jahrhunderts findet man wenige und unter diesen nur solche Nachrichten, die auf die in Rede stehende Seuche mit Wahrscheinlichkeit schließen lassen. Die Viehseuche, die man von **Sulpitius Severus** um das Jahr 395 n. Chr. beschrieben findet und welche aus Dalmatien und Pannonien bis nach Frankreich und die Niederlande sich verbreitete, scheint keine andere als die

Rinderpest gewesen zu sein. Mehrere Rindviehseuchen, die nach **Francastori** im 16. Jahrhundert in Italien grassirten, werden gleichfalls von Manchem dafür gehalten. Genaue und actenmäßige Beschreibungen der Rinderpest sind erst vom Jahre 1710 an vorhanden, seit welcher Zeit sie die Aufmerksamkeit der Regierungen und der Aerzte in den meisten europäischen Ländern auf sich gezogen hat.

Den angestellten Nachforschungen gemäß war die Rinderpest im Jahre 1709 aus der Tartarei über das Gebiet von **Roskau** nach Polen und von da noch mehr südwärts über **Podolien**, **Bessarabien** und **Croatien** ins Dalmatinische gezogen. Dalmatinische Viehhändler ließen auf der nach **Padua** führenden Straße einen erkrankten Ochsen zurück, welchen ein Hirte in einen mit vielem Vieh besetzten Stall einstellte. Die Folge davon war nicht allein, daß dieser ganze Viehstand davon angesteckt wurde und zu Grunde ging, sondern daß auch die Seuche durch fortgehende Ansteckung über das ganze Mittel- und Unteritalien sich verbreitete, bei welcher Gelegenheit sie in **Padua** und **Rom** von den berühmten Aerzten **Ramazzeni** und **Lancisi** beobachtet und beschrieben wurde; ersterer nannte sie von einem damit verbundenen pustulösen Hautauschlage die Pockenseuche des Hornviehes, letzterer, nach einem anderen Symptome, die **Rospest**. Im Piemontesischen allein, wo sie 1740 um sich griff, erkrankten an 70,000 Stücke Hornvieh; von da aus verbreitete sie sich über das südliche Frankreich, **Elfaß** und **Holland**, in welchem letzteren Lande bei 300,000 Stücke zu Grunde gingen; dahingegen sie in **England**, wohin sie von **Holland** aus 1713 gekommen war, in wenigen Monaten wieder getilgt wurde. Zu eben derselben Zeit, da die Seuche von Osten her in Europa eindrang, zog sie auch über die nordwärts gelegenen Landstriche, so daß sie über **Liesland** und **Estland** nach **Preußen**, **Holstein** u. kam. Die damalige Unbekanntschaft mit der Natur und Ansteckungskraft der Seuche, und daher das Suchen nach Heilmitteln und Vernachlässigung polizeilicher Anstalten trug zu den großen Verwüstungen, die sie anrichtete, ungemein viel bei.